



## Hilfswerk „SCHWESTER EMMANUELLE FÜR ÄGYPTEN, SUDAN UND SÜDSUDAN“

- Pfarre zum Hl. Bruder Klaus von Fließ  
8047 Graz, Ragnitzstraße 168, Tel. 0676/880 15 238  
Email: hilfswerk.emm@caritas-steiermark.at
- Caritas der Diözese Graz-Seckau  
8010 Graz, Grabenstraße 39  
Tel.: 0316/8015-239, Fax: 0316/8015-480  
Email: auslandshilfe@caritas-steiermark.at



„Wenn man dir auch nehmen kann, was du besitzt, wer kann dir schon nehmen, was du gibst?“  
(Antoine de Saint-Exupéry)

## Brief an die Freunde von Sr. Emmanuelle Nr. 139

### Liebe Freundinnen und Freunde im Hilfswerk!

Mit großer Dankbarkeit blicken wir auf das zu Ende gehende Jahr: Mit Ihrer Hilfe und großzügiger Unterstützung ist es unserem Hilfswerk mit hoher Wahrscheinlichkeit wieder möglich, die zugesagten Beträge für die Projekte bei den Müllsammlern in Kairo und den Menschen in Lologo, Südsudan, aufzubringen.

Ein herzliches Vergelt's Gott Ihnen allen, den vielen großen und kleinen Spendern, jenen, die anstatt von Geburtstags- oder Ehejubiläumsgeschenken sich einen Beitrag für Sr. Emmanuelles Vermächtnis gewünscht oder durch den Verkauf von Adventkränzen, Kuchen usw. Geld gesammelt haben. Danke allen Künstlern, die unseren besinnlichen Adventabend unentgeltlich gestaltet haben, und last but not least, danke Hannes Biber, Kaplan und Komiteemitglied, der sein wunderbares Predigtbuch unserem Hilfswerk gewidmet hat!

Danke allen Patinnen und Paten, durch deren Unterstützung ein Kind die Schule besuchen kann. Mit € 170,- helfen Sie einem jungen Menschen in Kairo, € 200,- holen ein Kind aus dem Bürgerkriegsland Südsudan von der Straße und sichern so seine Zukunft.

### Jeder Euro lindert Not, trägt bei zu einem menschenwürdigen Leben.

Danke an **Mag. Ruth Ferstl**. Sie hat gemeinsam mit Musikerkollegen eine stimmungsvolle CD aufgenommen mit dem Titel **Yalla! Zünd ein Licht an**. Das gleichnamige Lied verarbeitet Zitate von Sr. Emmanuelle und Sr. Sara. Ruth schenkt diese CD dem Hilfswerk, der gesamte Erlös geht also ohne Abzüge an unsere Partner! Nähere Informationen finden Sie auf unserer Homepage.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in ganz Österreich, den Frauen und Männern, die beim Versand der Briefe helfen, die mitdenken und Anregungen einbringen, den VertreterInnen der Caritas und den vielen Menschen, die das Hilfswerk mit ihren Gebeten unterstützen, möchte ich auf diese Weise meinen persönlichen Dank aussprechen.

Gesegnete Weihnachten und viel Glück und Segen im Neuen Jahr!

Waltraud Liebich



## Rutschpartie

Einmal traten die Ministranten mit einem Wunsch an mich heran: „Wir wollen unbedingt in die Therme fahren!“, beknieten sie mich so lange, bis ich zustimmte. Ich bereute es nicht. Der Badespaß hat allen gut getan, den Begleitenden nicht weniger als den Kindern. Was glauben Sie, war das Highlight dieses Tages? – Die Erlebnisrutsche! Dort stellten sich die Kids unzählige Male an und genossen, von Freudenrufen begleitet, die Abfahrt durch den Wassertunnel. Manche sausten auf dem Bauch hinab, andere im Gummireifen sitzend, die einen solo, andere im Team. Es war eine Rutschpartie mit Abenteuerfeeling und garantiert sanfter Platschlandung. ...

Wer glaubt, solche Wasserrutschen gäbe es nur in modernen Schwimmbädern, der irrt allerdings. Bereits vor sechshundert Jahren meldete der Künstler am Nordportal der Würzburger Marienkapelle sein Patent dafür an. Zumindest sieht das, was der Steinmetz dort darstellt, dem bunten Treiben auf der Wasserrutsche der Therme zum Verwechseln ähnlich. Ich bin schon staunend davor gestanden. Zu sehen ist eine Art Rutsche, die Gottvater hält. Sie nimmt ihren Ausgang am Mund des Vaters und findet ihr Ziel am Ohr der Gottesmutter Maria. Dort flattert die Taube, das Bild für den Heiligen Geist, und flüstert der Gottesmutter Maria etwas ins Ohr. Soweit ganz interessant, richtig spektakulär wird die Szene aber erst durch ein Detail, das man nur sieht, wenn man genau hinblickt. Wie die Kinder auf der Erlebnisrutsche saust nämlich der Jesusknabe, vom Mund des Vaters kommend, auf dem Bauch liegend mit nach vorne ausgestreckten Händen der Maria direkt ins Ohr.

Die Betrachter bekommen in ihrer Phantasie das Jauchzen des Jesusknaben förmlich mitgeliefert und können sich gut vorstellen, welche Freude es Gott macht, bei uns Menschen zu sein. Es muss für ihn eine solche Wonne sein, wie sie Kinder empfinden, wenn sie auf der Wasserrutsche in die Tiefe stürzen. Die Freude über Gottes Rutschpartie ist mehrfach belegt: Die Engel verkünden den Hirten eine Freude für das ganze Volk (Lk 2,10). Jesaja benennt die Freude über das Licht in der Finsternis (Jes 9,1-2). Die Weisen freuen sich, als ihnen der Stern der Ort der Gottesgeburt zeigt (Mt 2,10). Im Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach finden wir sozusagen den Begleittext für Gottes Rutschpartie, nämlich: „Jauchzet, frohlocket, auf, preiset die Tage, rühmet, was heute der Höchste getan! Lasset das Zagen, verbannet die Klage, stimmt voll Jauchzen und Fröhlichkeit an!“ Die Freude Gottes ist es, unter uns Menschen zu wohnen. Das ist die erste Botschaft von Weihnachten.



Noch ein Zweites lehrt uns dieses Steinrelief von der Rutsche: Gott ist ein herablassender Gott. Im gewöhnlichen Sprachgebrauch bedeutend „herablassend“ überheblich. Zu Weihnachten ist genau das Gegenteil davon gemeint. Gott lässt sich zu uns Menschen auf Augenhöhe herab, damit wir miteinander nicht mehr herablassend umgehen. Gott kommt über die Rutsche auf unser Niveau, er tauscht die Gottheit gegen einen sterblichen Leib. Gott lässt sich herab. Weihnachten, Gott möchte uns mit den Augen eines Kindes anschauen.



Die dritte Botschaft des Steinreliefs aus Würzburg lautet: Weihnachten ist das Fest der Heruntergekommenen. Wir denken an Menschen, die ver-  
wahrlost aussehen, keinen Schlafplatz, keine saubere Kleidung, nicht genug zu essen haben. Wenn sogar Gott herunterkommt und über eine Rutsche das Gefälle zwischen Himmel und Erde überwindet, dann dürfen wir uns auch nicht zu schade dafür sein. Wie er sind wir angehalten, bei den Schmutzigen, Kranken und wenig Begüterten unser Zelt aufzuschlagen und uns um sie zu kümmern. Gott ist als erstes zu den Habenichtsen gekommen. Ihnen gilt die Freudenbotschaft zuerst. Ein Kinderlied fasst Weihnachten mit den Worten zusammen: „Runtergekommen, abgestiegen, Erde, statt Himmel, da wo wir sind. Runtergekommen, abgestiegen, alles aus Liebe, der König wird Kind“ (Text und Musik: Daniel Kallauch).



In der Kartause Miraflores in Burgos hat ein Künstler das Weihnachtsgeschehen ebenfalls als Rutsche dargestellt. Eines aber ist anders. Hier trifft ein Lichtstrahl von Gottvater ausgehend Marias Kopf. Auf dieser Licht-  
rutsche gleitet das Jesuskind bäuchlings herunter. Damit ist die vierte Botschaft der Weihnacht benannt: Das Friedenslicht wird vom Himmel auf die Erde gesandt. Das heutige Fest birgt die große Hoffnung in sich, dass viele friedlose, finstere Orte und Stätten unserer Zeit von diesem Friedenslicht erfüllt werden.



Haben Sie Lust bekommen auf eine Rutschpartie in der Erlebnistherme? Gott jedenfalls hat Lust, mitten in unser Leben hineinzurutschen. Seine Freude ist es, unter uns Menschen zu sein. In diesem Sinne, frohe Rutschpartie, frohe Weihnachten!



(aus: Hannes Biber, Augen haben gute Ohren. Bildhafte Predigten. Verlag myMorawa, 2018. Mit freundlicher Genehmigung des Autors.)



## Nachrichten aus Ägypten

Unsere Schwestern arbeiten intensiv daran, den Kindern eine möglichst fundierte Schulbildung zu ermöglichen. Es zeigt sich immer wieder, dass die Schüler und Schülerinnen in der Schule am Mokattam eine besonders gute Ausbildung erhalten. Einige haben bereits ein Studium abgeschlossen und versorgen ihre Familien, viele machen eine Lehre, sodass es ihnen gelingt, aus dem Teufelskreis des Elends zu entkommen.

Allerdings gibt es auch Kinder, die wegen eines Schicksalsschlags in ihrer Familie die Schule verlassen müssen, weil ihre Arbeitskraft schon in ganz jungen Jahren gebraucht wird. So lange es nur irgendwie geht, versuchen die Schwestern die Kinder in der Schule zu behalten. **Ein ganz herzliches Dankeschön an alle Patinnen und Paten, ohne deren Hilfe vieles nicht möglich wäre!**

Schwester Sara feiert am 3. Jänner ihren 73. Geburtstag, doch für sie ist es ein Tag wie jeder andere, lebt sie doch nach der Devise: „Jemanden glücklich machen, ist die größte Freude, die man in seinem Herzen empfinden kann.“

Wir wünschen ihr alles Gute, Gesundheit und Segen, damit sie noch lange die Kraft hat, ihre verantwortungsvolle Arbeit zu leisten!



## Bericht aus dem Südsudan

Unser Schweizer Partner Patrick Bittar war im Herbst in Juba und berichtet über das Leben im Land: Nach wie vor sind sehr viele Bewaffnete unterwegs, es gibt immer wieder Kontrollen, und doch scheint die Bevölkerung dieses Mal an den Frieden zu glauben. Die Menschen ziehen in ihre Dörfer zurück und beginnen mit dem Wiederaufbau. Daher sind die Absolventen der Berufsausbildung in Lologo gefragt, die Maurer, Tischler, Elektriker. Im aktuellen Kurs für Schneiderei lernen neben 28 Frauen auch drei Männer mit einer Behinderung das Handwerk.

Jugendliche und Kinder drängen sich in die Schulen, Klassen von 60 Kindern gehören zum Alltag. Die Kleinkinder im Ernährungszentrum werden von einer Diätassistentin gut betreut, gefährdete Kinder gewinnen an Gewicht. Leider müssen sie dann Platz machen für neue unterernährte Babys... Aber auf diese Weise können möglichst viele Kleinkinder überleben. Die Burschen im Heim Be in Hope besuchen die Schule und lernen durch gemeinsame Aktionen Stammesrivalitäten zu überwinden. **Ein wichtiger Beitrag zur Friedenserziehung!**

Nach wie vor suchen wir Paten für 6 der jüngeren Buben, wie zum Beispiel für den 9-jährigen **James Ladu**, er ist Mundari und überlebte nach dem Tod der Mutter 4 Jahre irgendwie auf der Straße. Sein Vater starb im Bürgerkrieg.

**Danke an alle, die diese Menschen nicht vergessen!**

Besuchen Sie auch die Homepage unserer Schweizer „Freunde von Sr. Emmanuelle“:  
[www.asase.org/de](http://www.asase.org/de) (Galerie, neue DVDs)

Besuchen Sie unsere Homepage: [www.hilfswerk-sr-emmanuelle.at](http://www.hilfswerk-sr-emmanuelle.at)